



Rotterdam-Marathon (13.04.2003) Gedächtnisprotokoll

Der Marathon in Rotterdam war immer schon sehr schnell. In den 80er- und 90er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurden hier immerhin drei Weltbestleistungen erbracht. Ich dachte im Jahre 2003 deshalb, ich können hier vielleicht auch meinen eigenen Rekord steigern. Außerdem mag ich die holländischen Städte sehr gerne. Ich erwartete in Rotterdam eine ähnliche Organisation und Atmosphäre wie in Berlin, Hamburg oder Köln, wo ich in den Jahren zuvor schon gelaufen war.

Schon vor dem Start wurde ich leider enttäuscht. So gab es keine organisierte Kleiderbeutelabgabe, sondern die Sportler ließen ihre Kleidungsstücke einfach im Umkleieraum der Sporthalle liegen, die zu diesem Zweck zur Verfügung stand – wie bei einem kleinen Volkslauf. Auch die Startaufstellung war nicht geregelt. Die Läufer drängten sich in einen langen, schlauchartigen Bereich zwischen zwei Bauzäunen. Eine Einteilung in Startblöcke gab es nicht. Wer vorne starten wollte, musste sich frühzeitig einreihen und im überfüllten Startbereich entsprechend lange in der kühlen Morgenluft ausharren.

Nun ja, nach dem Start war die Strecke dann breit genug. Es ging schließlich hauptsächlich über breite Hauptstraßen in den Außenbezirken der Stadt. Abgesehen von der großartigen Erasmus-Brücke gab es am Streckenrand hauptsächlich langweilige Bürogebäude und große Plattenbauten im Stil der DDR-Architektur zu sehen. Zuschauer waren selten, und noch seltener applaudierten sie. Auch das fand ich enttäuschend. Immerhin eine Erwartung wurde erfüllt: Die Strecke war tatsächlich sehr flach.

Während es Laufs machte mir dann noch ein entzündeter Schleimbeutel am Knie zu schaffen, den ich mir wenige Wochen zuvor während eines abendlichen Trainings bei einem Sturz über ein unbeleuchtetes Hindernis verletzt hatte. So richtig gute Stimmung kam bei mir aus den verschiedensten Gründen deshalb nicht auf.

Ich brachte den Marathon etwas unmotiviert schließlich in 3:45:39 Stunden zu Ende. Das bedeutete Platz 522 von 1333 Finishern in der M40 und Rang 2205 unter etwa

Uli Walters Laufberichte



6500 Männern sowie Rang 2330 unter allen 7500 erfolgreichen Teilnehmern und Teilnehmerinnen.

Die genauen Finisher-Zahlen habe ich leider nie erfahren, weil ich mit der Recherche zu spät begonnen habe. Selbst die Veranstalter keine Statistiken mehr aus dem Jahr 2003. Auch das sagt einiges über die Organisation dieses Wettkampfs aus.

Möglicherweise hat sich hinsichtlich der Stimmung und der Streckenführung inzwischen etwas geändert. Immerhin sind die Teilnehmerzahlen auf über 18.000 gestiegen. Vor dem Hintergrund meiner persönlichen Erfahrungen würde ich den Marathon in Rotterdam jedoch nicht unbedingt empfehlen.

Uli Walter